Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 3

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hauses zugestimmt und den dasur verlangten Kredit von Fr. 100,000 bewilligt. Der Neubau kommt auf den von der Gemeinde schon früher erworbenen Häldeliplatz zu stehen und soll außer vier den modernen hygienisch pädagogischen Ansorderungen entsprechenden Schulzimmern und einem Saal für den Knabenhandsertigkeitsunterricht auch eine Abwartwohnung enthalten. Inzwischen hat man auch das Oberschulzimmer senoviert. Die in demselben enthaltenen zwei Schulzimmer sollen inskünstig für die Mädchenarbeitsschule benutzt werden.

Mit dem Schulhausneubau in Nidau geht es nun rasch vorwärts. Auf die Konkurrenzausschreibung sind 48 Projekte eingegangen, von denen vier vom Preisgerichte prämiert wurden. In den nächsten Tagen wird der Entscheid über das zur Ausschlrung gelangende Pro-

jett fallen.

In Romanshorn macht fich die Ralamitat des Raummangels für die ftetig zunehmende Schülerzahl die Primarschule im Dorfbezirk zählt allein 796 Kinder mit Beginn des neuen Schuljahres recht ziemlich fühlbar. In dem vor einigen Jahren erftellten prächtigen Bestalozzie schulhaus hatte man die Unterrichtszimmer für ein Maximum von 60 Schülern berechnet und banach gebaut. Gegenwärtig beträgt aber der Durchschnitt pro Lehrer 73 Schüler; Herr Lehrer Schildfnecht an der Unterschule hat nicht weniger als 81 Schüler in seinem engen Raum, darunter 51 Erftkläßler. Das ift geradezu ein Unding. Das thurgauische Mittel beirägt 56, der schweizezerische Durchschnitt pro Klasse 44! Das fortschrittliche Romanshorn mutet seinen Lehrern, deren Borzüglichkeit allein es feinem guten Ruf, tüchtige Schulen zu befiten, verdankt, zu, 80 und mehr Kinder auf einmal zu unterrichten! Schuld baran ift der Mangel an Blat, benn im Beftalozzi-Schulhaus mußte man notgedrungen ber Sekundarschule zwei Zimmer einräumen, weil das Gekundarschulhaus nur 4 Lehrzimmer enthält, wir aber sechs Sekundarlehrer haben. Damit ware die absolute Dring-lichkeit des Neubaues eines Sekundarschulhauses wohl zur Evidenz nachgewiesen gewesen. Allein man ließ fich irreletten und verweigerte den Kredit, nachdem der Bau fünfmal nacheinander beschloffen worden war. Da aber den unhaltbaren Zuftanden bei der Brimarschule zum mindeften auf den Herbst durch Anstellung einer oder zweier neuen Lehrkräfte abgeholfen werden muß, wird Die Sekundarfchule ihre zwei Bimmer im Beftalozzischulhause wohl oder übel raumen muffen. Für die größte Not kann man allerdings ben Zeichnungsfaal im Dach ftoct in ein Unterrichtszimmer umwandeln, aber das wird nur ein Palliativmittelchen fein, und so wird man nur allzu bald den kurzsichtigen Verwerfungsbeschluß vom Februar zu bedauern in die Lage kommen. Die Anhand. nahme des Sekundarschulhausbaues wird zur zwingenden Notwendigkeit werden; aber die gunftige Beit dafür ift leichtfertig verpaßt worden; nun wird es der Opfer weit mehr erfordern.

Gegenwärtig wird das Oberschulhaus den schon lange nötig gewesenen baulichen Umänderungen (Umbau der Klosetis 2c.) unterzogen, deren Kosten auf ca. Fr. 7000 veranschlagt sind. Auch wird von Fachleuten die Frage geprüft, ob nicht sür das Oberschulhaus und die ca. 40 m entsernt liegende Turnhalle eine gemeinsame Zentral-

heizung erftellt werden fonnte.

In Kurzrickenbach ist kürzlich über den von Weidell & Kressibuch in Kreuzlingen erstellten Schulhausbau abgerechnet worden. Es ergab sich dabei, daß der Kostenvoranschlag von Fr. 98,000 bezw. 100,000 nicht erreicht wurde; die Kosten des Hausestellten sich nur auf Fr. 93,600, die Umgebungsarbeiten, die im Voranschlage nicht inbegriffen waren, auf Fr. 6000. Die Kurzrickenbacher sind stolz auf ihr schönes neues Schulhaus.

Husstellungswesen.

Die Rollettivansstellung des Schweizerifden Bereins von Gas- und Wafferfachmannern und der Gaswerte und Wasserversorgungen an der Schweizerischen Landesausstellung zeigt Blane und Mobelle von Gas-und Wafferversorgungen. Die vom schweizerischen Berein von Gas- und Bafferfachmannern organisierte Abteilung für "angewandte Gasversorgung" befteht aus einer vollständig eingerichteten Wohnküche, einem Eg. zimmer, einer bürgerlichen Ruche, einem Bade- und Toilettenzimmer, einer Waschfüche, alle Räume unter ausschließlicher Anwendung bes Gases zum Rochen, Beizen und zur Beleuchtung. Eine historische Abteilung ftellt bie Entwicklung ber Gasbeleuchtungsbrenner feit den Unfangen der Gasbeleuchtung bis jum neuesten Sangegluh-lichtbrenner, mit Angaben über Gasverbrauch pro Sefner-Rergen-Stunden dar. Ein besonderer Raum enthält Gasverbrauchsapparate (Härtne Ofen, Trockenapparate, Lötfolbenwärmer, Lötlampen usw.). Den Abschluß dieser Abteilung bildet das Austunfisbureau.

Die Kanalisation der Städte wird durch übersichtspläne und Längenprofile städtischer Kanalneze, Modelle von Klärbecken und Oxydationskörpern veranschaulicht. Ferner sind Schlammabsuhrwagen, Absperrschieber, Klärskessel, Entwässerungskaften, Schachtabbeckungen usw. ausgestellt. Ahnlich ist das Absuhrwesen durch Gerätschaften, Wagen und Maschinen für Straßenreinigung und Keh-

richtverbrennung vertreten.

Kommerzieller Auskunftsdienst an der Landesausstellung. In diesen Tagen erhalten die Aussteller der S. L. A. B. 14 die Einladung, für das Archiv des kommerziellen Auskunftsdienstes alle Angaben über die ausgestellten Gegenstände dem Bureau zu übermitteln. Es werden gewünscht: Kataloge, Preisissten, Zeugnisse, andere Drucksachen jeder Art und dann besondere Beschreibungen und Empsehlungen, die der Aussteller zur Hervorhebung einer Objekte sür zwecknäßig erachtet. Bon jeder Drucksache sollen acht Exemplare eingesandt werden. Jede weitere Insormation, die sich aus dem Berlauf der Ausstellung ergibt, wird ebenfalls willkommen sein. Die Zusendungen haben, damit sie berücksichtigt werden können, die spätestens 1. Mai zu ersolgen an die Abresse "Schweizerische Landesausstellung, kommerzieller Auskunstsdienst, Bubenbergplat 10, Bern".

Verschiedenes.

† Malermeister Karl Kenner in Altdorf (Uri) starb am 9. April im Alter von 64 Jahren. Nachdem er die Primarschule von Altdorf besucht hatte, zog er mit seinem Vater, der ein trefslicher Kausmann war, in die Ostschweiz. Hier ergriff er den Malerberuf, bildete sich in München weiter aus und war auch längere Zeit in Wien, Budapest und andern Städten des Ostens tätig. Nach Altdorf zurückgesehrt, war Karl Kenner alsbald ein vielbegehrter Meister. Er leistete in der Dekorationsmalerei ganz Vorzügliches, und viele Bauwerke in der Zentral- und Ostschweiz, besonders Kirchen, zeugen von seinem Können und guten Geschmack.

(Korr.) † Schlossermeister Heinrich Ruch in Glarus wurde am 9. April dem kühlen Schoß der Erde übergeben; er starb nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren. Der Berstorbene war ein Handwerksmeister von altem Schrot und Korn, überaus tüchtig in seinem Beruf und tätig von morgens früh bis abends spät. Er brachte seine Kunstschlosseret zu verdientem Anssehen und schöner Blüte. Seine Lehrlinge sind als tüchtige